

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 19

Artikel: Zwei Züge : eine Erinnerung an den 1. Mai
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-433021>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nützli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerel Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Zwei Züge.

Eine Erinnerung an den 1. Mai.

Zwei Züge sah man jüngst in unsern Gassen:
Der galt dem Lieben, jener dort dem Hassen!
Dem ersten lachte Sonnwendfeuergluth,
Dem zweiten ward des Himmels Thränenfluth.
In beiden Festmusik und bunte Fahnen,
Die Menge blickte staunend von Altanen.
Hier Kinderreihen, strahlend Paar um Paar,
Dort, kothbespritzt, die Demonstrantenschaar
Der Feiernden des 1. Mai, gewöhnt,
Dass unter ihrem Tritt die Erde dröhnt.
Hier weiße Tauben, hell den Weg entlang,
Dort schwarzer Raben heiserer Gesang,
Hier Glauben an das Licht, des Guten Macht,
Dort Schadenfreude, dass in ew'ge Nacht
Versinkt dereinst dies grüne Paradies,
Darin es sich so kärglich leben ließ,
Darinnen sich zu lieben nicht mehr lohnt,
Darinnen stolz der gold'ne Moloch thront,
Darin der Mensch nichts mehr erstreben mag,
Als allenfalls noch den Achtstundentag!

Zwei Züge. — Jedem unsichtbar zur Seite
Ein Führer schritt; der gab das Weggeleite.
Beim Kinderzug ein lichter Genius ging,
Sein weiter Blick die ganze Welt umfing.
Den Palmenzweig schwang er in weißer Hand,
Und wo er hintrat, aller Jammer schwand.
Dem andern Zug voran ein Dämon schritt,
Um dessen Mund ein höhnisch Lächeln glitt,
Und wo er sichtbar ward, es tosend gellt:
„Dass sie zu Grunde geht — ist werth die Welt!“
— Gemach, die Welt, die nur den Streif-Mai kennt,
Und in Begeisterung sonst für nichts entbrennt,
Die Blumen nur zu werthen weiß als Heu,
Die mag der Teufel holen — meiner Treu!
So lang der Jugend Hoffnungsbanner weh'n,
Sie flattern hell im Wind — ihr habt's geseh'n —
So lang' der Muth zum Guten noch nicht schwand,
So lang' das Schöne weckt Begeisterungsbrand,
So lang' man singt von einem Lebens-Mai,
Steht uns're Welt — trotz eurem Kriegsgeschrei!

—ee—